NATIONALES PROGRAMM
GEGEN
ARMUT

Nationale Konferenz gegen Armut

22. November 2016, Kongresshaus Biel

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

SODK CDAS CDOS
Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren
Conférence des directrices et directeurs cantonaux des affaires sociales
Conferenza delle direttrici e dei direttori cantonali delle opere sociali

Schweizerischer Städteverband
Union des villes suisses
Unione delle città svizzere

Schweizerischer Gemeindeverband
Association des Communes Suisses
Associazione dei Comuni Svizzeri
Associaziun da las Vischnancas Svizras

CARITAS
Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra

Nationale Konferenz gegen Armut 2016

Wege zur Armutsbekämpfung und -prävention in der Schweiz

Dienstag, 22. November 2016, 9.00 – 17.00 Uhr
Kongresshaus Biel

Seit 2014 setzen Bund, Kantone, Städte, Gemeinden und private Organisationen gemeinsam das auf fünf Jahre befristete Nationale Programm gegen Armut um. Das Programm stellt gesichertes Wissen zur Armutsbekämpfung und -prävention bereit, gibt Impulse zu Weiterentwicklung von Strategien und Massnahmen und fördert die Vernetzung und Zusammenarbeit der beteiligten Akteure.

Ursachen von Armut sind vielfältig. Fehlende Bildungsabschlüsse, schwierige Lebens- und Familiensituationen, gesundheitliche Beeinträchtigungen können dazu führen, dass Menschen von sozialer und beruflicher Ausgrenzung bedroht sind und nicht über die zum Leben notwendigen Mitteln verfügen. Massnahmen zur Armutsprävention setzten deshalb bei der frühen Förderung von Kindern aus sozial benachteiligten Familien, der Unterstützung von Eltern oder Jugendlichen in der Phase der Berufswahl, bei der Grund- und Weiterbildung von geringqualifizierten Erwachsenen und der beruflichen Integration an. Massnahmen zur Verbesserung der allgemeinen Lebenssituation, in den Bereichen Wohnen, Familienarmut und Schuldenprävention gehören ebenfalls dazu.

Zur Halbzeit des Programms bietet die Nationale Konferenz gegen Armut die Möglichkeit, Einblick in die laufenden Arbeiten zu nehmen, bereits vorliegende Ergebnisse sowie aktuelle Herausforderungen zu diskutieren. Dabei werden auch armutsbetroffene Menschen zu Wort kommen. Die Konferenz richtet sich an Fachpersonen und Verantwortliche aus den verschiedenen Bereichen der Armutsprävention. Auf Basis der fachlichen Diskussionen wird ein politisch besetztes Podium eine Zwischenbilanz vornehmen und die aktuellen Schwerpunkte in der Armutsprävention diskutieren.

Programm

08.30	Empfang und Begrüssungskaffee
09.15	**Prävention und Bekämpfung von Armut in der Schweiz** • Erich Fehr, Stadtpräsident Biel-Bienne
09.30	**Gedankenanregungen zur Konferenz aus der Sicht armutsbetroffener Personen**
09.45	**Armut und Armutsprävention in Europa**
10.15	Kaffeepause | Posterausstellung
10.45	**Parallele Fachreferate, Projektpräsentationen und Diskussionen**
12.15	Mittagessen | Posterausstellung
13.30	**Parallele Fachreferate, Projektpräsentationen, Diskussionen und Besichtigungen**
15.00	Kaffeepause | Posterausstellung
15.30	**Herausforderungen und Handlungsbedarf in der Armutsprävention aus Sicht des Bundes** • Bundesrat Alain Berset, Vorsteher Eidgenössisches Departement des Innern
15.50	**Herausforderungen und Handlungsbedarf in der Armutsprävention aus Sicht der Kantone** • Peter Gomm, Präsident der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren, Regierungsrat Kanton Solothurn, Vorsteher des Departements des Innern
16.05	**Abschliessende Diskussionsrunde mit** • Bundesrat Alain Berset • Regierungsrat Peter Gomm • Martin Merki, Stadtrat/Sozialdirektor Stadt Luzern, Schweizerischer Städteverband • Gemeindepräsident Jörg Kündig, Vorstandsmitglied Schweizerischer Gemeindeverband • Hugo Fasel, Direktor Caritas Schweiz
17.00	Ende der Konferenz

Gesamtmoderation der Konferenz: Joëlle Beeler, Journalistin SRF

Parallelveranstaltungen am Vormittag, 10.45–12.15 Uhr

Nr. 1	Frühe Förderung beugt Armut vor
Beschreibung	Kinder aus armutsbetroffenen Familien profitieren in besonderem Masse von Angeboten der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE). Eine frühe Förderung wirkt sich positiv auf die kindliche Entwicklung sowie Bildungs- und Berufskarrieren aus. Michel Vandenbroeck, einer der wichtigsten internationalen Experten, gibt einen Überblick über die Entwicklungen in den letzten Jahren und fasst den aktuellen Forschungsstand zusammen. Monika Bütler präsentiert anschliessend die Ergebnisse einer Studie zu den Kosten sowie dem langfristigen Nutzen von Investitionen in einer umfassenden Politik der frühen Kindheit. Akteure aus den Kantonen, Städten und Gemeinden diskutieren im Anschluss daran die aktuelle Situation sowie den Handlungsbedarf in der Schweiz.
Referate	**Prof. Dr. Michel Vandenbroeck,** Department of Social Welfare Studies, Universität Gent **Susanne Stern,** Bereichsleiterin Bildung und Familie, INFRAS
Podium	**Francine Koch,** Vizepräsidentin PRo Enfance, Westschweizer Plattform für die Kinderbetreuung **Prof. Dr. Monika Bütler,** Direktorin Schweizerisches Institut für Empirische Wirtschaftsforschung, Universität St.Gallen **Dr. Anne-Marie Tschumper,** Co-Leiterin Gesundheitsdienst, Stadt Bern **Roberto Sandrinelli,** Direktion, Dipartimento della sanità e della socialità, Divisione dell'azione sociale e delle famiglie, Kanton Tessin
Moderation	**Joelle Beeler,** Journalistin SRF
Partner	Das Podium wird vom Nationalen Programm gegen Armut in Zusammenarbeit mit der Jacobs Foundation durchgeführt, die sich im Rahmen von verschiedenen Initiativen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung einsetzt.

Nr. 2	Integration durch Arbeitseinsätze
Beschreibung	Sozial und beruflich integriert zu sein, schützt am nachhaltigsten vor Armut. Unternehmen der sozialen und beruflichen Integration (USBI, oft auch als «Sozialfirmen» bezeichnet) bieten erwerbslosen Menschen marktnahe Arbeitstätigkeiten und unterstützen sie bei der Stellensuche. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Stärkung der beruflichen Kompetenzen ihrer Klientinnen und Klienten. Eine Studie hat erstmalig die Erfolgsfaktoren von USBI untersucht. Die zentralen Erkenntnisse sowie ein Vorschlag zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Sozialwerken und USBI werden im Workshop vor- und zur Diskussion gestellt.
Referat	**Enrico Cavedon,** Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachhochschule Nordwestschweiz
Podium	**Matthias Kuert Killer,** Leiter Sozialpolitik, Travail.Suisse **Antonello Spagnolo,** Chef Section Aide et Insertion Sociales, Etat de Vaud **Prisca d'Alessandro,** Geschäftsleiterin, Arbeitsintegration Schweiz
Moderation	**Daniel Keller,** Stv. Leiter Grundlagen, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Parallelveranstaltungen am Vormittag, 10.45–12.15 Uhr

Nr. 3	Armutsberichterstattung in den Kantonen – Ein Vergleich
Beschreibung	In den letzten 15 Jahren wurden verschiedene Formen der Armutsberichterstattung auf kantonaler Ebene entwickelt. Diese leisten Beiträge zum Verständnis der aktuellen Armutssituation und deren Entwicklung. Welche Ziele verfolgen die Kantone dabei und welche konzeptionellen Grundlagen liegen den Berichten zugrunde? Welche Schwerpunkte beinhalten sie? Wie werden die Ergebnisse der Berichterstattungen verwendet? Diese Fragen werden in den Inputreferaten thematisiert und im Anschluss im Plenum diskutiert.
Referate	**Sarah Neukomm,** Senior Projektleiterin, econcept **Margrit Schärer,** Leiterin, Fachstelle Familie und Gleichstellung, Kanton Aargau **Daniel Schouwey,** Amtschef, Sozialamt Kanton Neuenburg
Moderation	**Remo Dörig,** Stellvertretender Generalsekretär, Konferenz der Kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren

Nr. 4	Verschuldung und Armut
Beschreibung	Schulden sind ein Armutsrisiko und zugleich für armutsbetroffene Personen ein Hindernis bei der Ablösung aus dem sozialen Hilfesystem. Der Workshop bietet einen Einstieg in das Thema für Personen, die sich neu mit Schuldenprävention als Mittel zur Armutsprävention befassen. Sie erhalten den aktuellen Wissensstand zum Ausmass der Verschuldung, zum Zusammenhang von Verschuldung und Armut und zu Massnahmen der Schuldenprävention.
Referate	**Dr. Christoph Mattes,** Dozent, Fachhochschule Nordwestschweiz **Prof. Dr. Martin Brown,** Ordinarius für Bankwirtschaft, Hochschule St.Gallen **Marcello Martinoni,** Koordinator, Il Franco in Tasca

Nr. 5	Armut gefährdet die Gesundheit!
Beschreibung	Aktuelle Zahlen bestätigen, dass Armut die Chance auf ein gesundes und langes Leben verringert. Der Workshop zeigt, wie vielschichtig die gesundheitlichen Probleme armutsbetroffener Menschen sind und wie sich der alltägliche Mangel an materiellen Ressourcen auf ihre Gesundheit auswirkt. Im Workshop ergänzen sich die Perspektiven der Sozialwissenschaft, der medizinischen Praxis und der armutsbetroffenen Personen. Sie präsentieren ihre Sicht auf den Zusammenhang von Armut und Gesundheit und ihre Forderungen zur Diskussion von Strategien und Massnahmen für eine bessere Gesundheitsversorgung.
Referate	**Dr. Nicole Bachmann,** Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachhochschule Nordwestschweiz **Dr. med. David Winizki,** Facharzt FMH für Allgemeinmedizin **Christoph Ditzler,** Projektleiter, Internetcafé Planet13 **Branka Goldstein,** Präsidentin, IG-Sozialhilfe **Avji Sirmoglu,** Vorstandsmitglied, Liste13 gegen Armut und Ausgrenzung
Moderation	**Stéphane Beuchat,** Co-Geschäftsleiter, AvenirSocial – Soziale Arbeit Schweiz

Parallelveranstaltungen am Vormittag, 10.45–12.15 Uhr

Workshop 6	**Betriebe unterstützen Berufs- und Nachholbildung**
Beschreibung	Die Teilnehmenden erfahren, welche Bestrebungen einzelne Schweizer Betriebe zur Förderung der Grundkompetenzen und Nachqualifizierung ihrer Mitarbeitenden sowie zur Unterstützung von gefährdeten Jugendlichen beim Einstieg in eine Berufslehre und ins Erwerbsleben unternehmen. Sie diskutieren mit den Referierenden, was private und öffentliche Akteure zu den ob genannten Zielen beitragen können, wie sie selber davon profitieren und wie sie angetroffene Probleme bei der Umsetzung von Projekten und Massnahmen lösen.
Referate	**Grégoire Evequoz,** Direktor, Amt für Berufsberatung, Berufs- und Weiterbildung (ofpc) **Nicolas Maulini,** Geschäftsleitung, Maulini SA Genève **Matthias Moser,** Geschäftsführer, ALP Grauholz
Moderation	**Helena Neuhaus,** Organisationsentwicklerin, «Zukunftsgestaltung»

Nr. 7	Wohnversorgung von Haushalten mit Menschen in Armut und in prekären Lebenslagen
Beschreibung	Unterstützungsmassnahmen der Sozialhilfe und von Fachstellen der Wohnhilfe zielen darauf, dass Menschen in prekären Lebenslagen einen angemessenen und bezahlbaren Wohnraum haben. Der Workshop präsentiert, basierend auf der Studie «Wohnversorgung in der Schweiz» und einem eigens dafür erarbeiteten «Wohnversorgungsmodell», die wichtigsten Resultate bezüglich der Wohnverhältnisse von Armutsbetroffenen und bietet die Gelegenheit zum Austausch über Erfahrungen im Umgang mit Aspekten der Wohnsicherheit.
Hinweis	Ein Praxisbesuch ist am Nachmittag im Workshop 15 möglich.
Referat	**Prof. Dr. Carlo Knöpfel,** Dozent, Fachhochschule Nordwestschweiz
Moderation	**Doris Sfar,** Leiterin Grundlagen und Information, Bundesamt für Wohnungswesen BWO

Parallelveranstaltungen am Nachmittag, 13.30–15.00 Uhr

Nr. 8	Beiträge der Wirtschaft zur Armutsprävention
Beschreibung	Verschiedene Unternehmen in der Schweiz leisten Beiträge zur Armutsprävention. Sie stellen Praktikums- und Lehrplätze für Jugendliche mit Startschwierigkeiten, Flüchtlinge oder Sozialhilfebeziehende bereit oder investieren in die Nachholbildung und die Stärkung der Grundkompetenzen ihrer Mitarbeitenden. Was motiviert die Unternehmen? Welchen Nutzen haben sie? Welche Anreize können gesetzt werden und wie gelingt die Zusammenarbeit zwischen privaten und staatlichen Stellen? Diese Fragen werden mit Vertreterinnen und Vertretern von staatlicher Seite und aus der Wirtschaft thematisiert.
Hinweis	Das Podium knüpft an den Workshop 6 zum Thema «Betriebe unterstützen Berufs- und Nachholbildung» an. Beide Veranstaltungen können jedoch auch unabhängig voneinander besucht werden.
Podium	**Ueli Büchi,** Leiter Berufsbildungspolitik, Schweizerischer Baumeisterverband **Grégoire Evequoz,** Direktor, Amt für Berufsberatung, Berufs- und Weiterbildung (OFPC) **Nicolas Maulini,** Geschäftsleitung, Maulini SA Genève **Matthias Moser,** Geschäftsführer, ALP Grauholz **Markus Späth-Walter,** Gemeinderat Feuerthalen, Kantonsrat, Kanton Zürich **Pius Blümli,** Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, Leiter Eingangsportal Solothurn
Moderation	**Helena Neuhaus,** Organisationsentwicklerin, «Zukunftsgestaltung»

Nr. 9	Kommunale Strategien und Massnahmen gegen Familienarmut
Beschreibung	Mit der Erziehung ihrer Kinder erbringen Eltern eine zentrale gesellschaftliche Leistung. Dabei hilft ihnen ein ausgebautes Netz privater und institutioneller Hilfe. Gemeinden und Städte tragen viel zur Stärkung der Familien bei ihren vielfältigen Aufgaben bei. Gleichwohl sind Einelternfamilien und Paarhaushalte mit drei oder mehr Kindern von einem erhöhten Armutsrisiko betroffen. Damit alle Kinder in der Schweiz gut aufwachsen, muss ein besonderer Fokus auf benachteiligten Familien liegen. Was sich dabei bewährt, zeigt eine vergleichende Studie, die im Workshop präsentiert und mit praktischen Beispielen ergänzt und diskutiert wird.
Referate	**Heidi Stutz,** Bereichsleiterin Familienpolitik, Büro BASS **Sabrina Antorini Massa,** Responsabile Divisione Sostegno, Città di Lugano
Moderation	**Anna Liechti,** Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Bereich Familienfragen, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

Parallelveranstaltungen am Nachmittag, 13.30–15.00 Uhr

Nr. 10	Gelingende Zusammenarbeit mit Eltern: Von der frühen Kindheit bis zur Berufswahl
Beschreibung	Eltern sind zentrale Bezugspersonen für ihre Kinder. Sie haben eine Schlüsselfunktion in den ersten Lebensjahren. Ebenso wichtig ist ihre Begleitrolle während den Schuljahren und in der Phase der Berufsfindung. Eltern beeinflussen die Wertehaltungen und Interessen ihrer Kinder, sie unterstützen beim Lernen und bieten emotionale Unterstützung bei Krisen. Die Unterstützung von Eltern mit eingeschränkten Ressourcen und die Zusammenarbeit mit ihnen von Seiten der verschieden Betreuungs- und Bildungseinrichtungen ist deshalb wichtig. Der Workshop greift diese Themen anhand der Ergebnisse von zwei Publikationen auf, die im Rahmen des Nationalen Programms gegen Armut realisiert wurden.
Referate	**Patricia Buser,** Geschäftsführerin, Netzwerk Kinderbetreuung **Stephan Rösselet,** Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachhochschule Nordwestschweiz
Moderation	**Rita Schweizer,** Project Manager Bildungslandschaften, Jacobs Foundation

Nr. 11	Beratung und Information für armutsbetroffene Menschen
Beschreibung	Die Beratungs- und Informationslandschaft für armutsbetroffene Menschen in der Schweiz ist vielfältig und schwer überschaubar. Wichtige Anlaufstellen sind polyvalente und niederschwellige Beratungsstellen, die einfachen Zugang zu Informationen gewährleisten. Was machen solche polyvalente und niederschwellige Beratungsstellen aus? Mit welchen Hauptanliegen wenden sich armutsbetroffene Menschen an eine polyvalente und niederschwellige Beratungsstelle? Diese Fragen werden in einem Inputreferat thematisiert, am konkreten Beispiel der «Kirchlich getragenen Gassenarbeit» veranschaulicht und im Plenum diskutiert.
Referate	**Prof. Dr. Michelle Beyeler,** Dozentin, Berner Fachhochschule **Désirée Kozma,** Gassenarbeiterin, Kirchlich getragene Gassenarbeit Biel **Michael Zeier,** Gassenarbeiter, Kirchlich getragene Gassenarbeit Biel
Moderation	**Stéphane Beuchat,** Co-Geschäftsleiter, Avenir Social – Soziale Arbeit Schweiz

Parallelveranstaltungen am Nachmittag, 13.30–15.00 Uhr

Nr. 12	**Massnahmen zur Bildungs- und Arbeitsintegration von Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen**
Beschreibung	Ein grosser Teil der in der Schweiz über den Asylweg einreisenden Personen sind Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene. Durch die steigenden Asylzahlen stehen die verantwortlichen Behörden und Institutionen im Bereich Bildung und Arbeit vor sich ändernden Herausforderungen. Es gilt Zuständigkeiten zu klären und ein abgestimmtes Vorgehen zu entwickeln. Der Workshop gibt einen Überblick über die laufenden Abstimmungsprozesse sowie über konkrete Massnahmen, um das Potenzial der zugereisten Personen zugunsten einer verstärkten Bildungs- und Arbeitsmarktbeteiligung zu nutzen.
Referate	**Stéphanie Zbinden,** Stv. Sektionsleiterin, Entwicklung Integration, Staatssekretariat für Migration (SEM) **Regina Bühlmann,** Stv. Leiterin Koordinationsbereich Kultur und Gesellschaft, Internationale Organisationen, Generalsekretariat Erziehungsdirektorenkonferenz EDK **Kaspar Schneider,** Projektleiter «Potenziale nutzen – Nachholbildung», Leiter Integrationsbegleitung, Asyl-Organisation Zürich (AOZ)
Moderation	**Stéphanie Zbinden**

Nr. 13	Förderung der Grundkompetenzen Erwachsener
Beschreibung	In der Schweiz haben zahlreiche Erwachsene mangelhafte Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben, Alltagsmathematik und Medienkompetenzen. Jedoch nehmen nur wenige die vorhandenen Kursangebote wahr. Um Betroffene besser zu erreichen und auf die vorhandenen Angebote aufmerksam zu machen, entwickelten der Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben und die Interkantonale Konferenz für Weiterbildung Massnahmen und Materialien. Im Workshop werden diese vorgestellt und in die aktuelle Förderpolitik des Bundes im Bereich Grundkompetenzen eingebettet.
Referate	**Dr. Theres Kuratli,** Wissenschaftliche Beraterin, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) **Christian Maag,** Geschäftsführer, Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben
Weitere Informationen	www.sbfi.admin.ch

Parallelveranstaltungen am Nachmittag, 13.30–15.00 Uhr

Nr. 14	**Besuch eines Unternehmens der beruflichen Integration**
Beschreibung	Am praktischen Beispiel des Informations- und Beratungszentrums frac zeigt der Workshop, wie die am Vormittag präsentierten Erfolgsfaktoren von Unternehmen der sozialen und beruflichen Integration umgesetzt werden. Mit Einzelberatung, Coaching, Gruppenberatung und Arbeitstrainings unterstützt frac Frauen und Männer beim Klären und Erreichen ihrer beruflichen Ziele. Der Workshop gibt Einblicke in die Arbeit von frac und zeigt, mit welchen Strategien frac erfolgreich mit den Sozialwerken, Unternehmen, Klientinnen und Klienten zusammenarbeitet.
Hinweis	Der Workshop knüpft an den Workshop 2 an. Beide Workshops können jedoch auch unabhängig voneinander besucht werden.
Referat	**Andrea Frommherz,** Geschäftsführerin und Beraterin, frac
Weitere Informationen	frac.ch

Nr. 15	Verein Casanostra, Biel: Wohnungen für sozial benachteiligte Gruppen
Beschreibung	Seit 25 Jahren schliesst Casanostra eine Lücke, die in der Schweiz kaum thematisiert wird. Der Verein kümmert sich um Armutsbetroffene, Sozialhilfebezüger und Ausgesteuerte, also um Menschen, die auf dem regulären Wohnungsmarkt keine Chance mehr haben. Gemeinsam mit der Wohnbaugenossenschaft biwog wurde die 1918 erstellte Siedlung der Stadt Biel an der Wasenstrasse renoviert. Casanostra übernimmt drei Häuser mit 26 Wohnungen. Die Mieten orientieren sich bei Casanostra an den Richtlinien für die Sozialhilfe. Der Workshop findet vor Ort statt. Dort erfahren die Teilnehmen mehr über Casanostra und sie können Wohnungen besichtigen.
Hinweis	Der Workshop knüpft an den Workshop 7 zum Thema Wohnen an. Beide Workshops können jedoch auch unabhängig voneinander besucht werden.
Referat	**Fritz Freuler,** Geschäftsführer, Casanostra Verein für Wohnhilfe
Moderation	**Miriam Götz,** Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
Weitere Informationen	www.casanostra-biel.ch

Veranstaltungshinweise

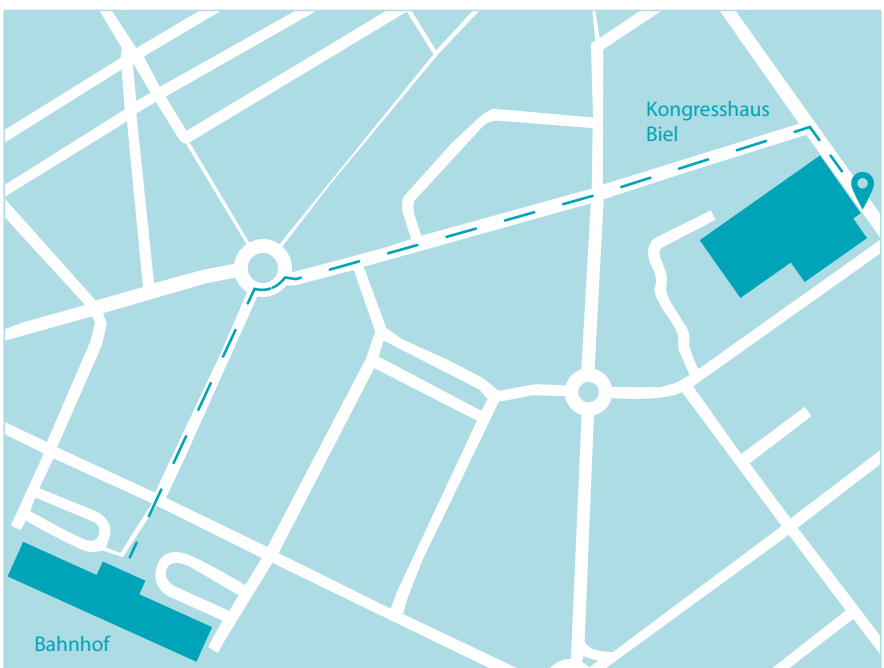
Tagungsort
Kongresshaus Biel, Zentralstrasse 60, 2501 Biel

Tagungssprache
Simultanübersetzung Deutsch/Französisch

Teilnahmebeitrag
CHF 80.– inklusive Mittagessen und Pausenverpflegung.

Posterausstellung
Während den Pausen präsentieren sich die vom Nationalen Programm gegen Armut unterstützten Pilotprojekte und weitere am Programm beteiligte Organisationen auf der Galerie im Foyer des Kongresszentrums.

Veranstalter
Nationales Programm gegen Armut
Bundesamt für Sozialversicherungen
Effingerstrasse 20
3003 Bern
gegenarmut@bsv.admin.ch

Parkplätze
Kongresshaus Parking, Silbergasse 39, 2500 Biel.

Wegbeschreibung ab Bahnhof Biel
Bus: Fahrzeit ca. 2 Minuten bis Haltestelle «Kongresshaus».
Bus Nr. 75 in Richtung Orpund fährt stündlich jeweils um x.18 Uhr.
Postauto Nr. 74 (7415) in Richtung Lyss fährt jeweils um x.31 und x.01 Uhr.
Zu Fuss: Dauer: ca. 10 Minuten. Ab der Bahnhofstrasse bis zum Kreisel, dann rechts der Güterstrasse bis zur Zentralstrasse folgen.